

## Von Lockenwicklern, Trockenhauben und Onduliereisen

Das Lener Friseur-Museum, Hall in Tirol



Seit der Antike kennt man in Europa eine Reihe von Frisur-Kreationen, die etwas variiert immer wieder ein neues Come-back feierten. Nur der Bubikopf markierte als völlig neuartiger, gewissermaßen unerhörter Kurzhaarschnitt die Zeit der Frauenemanzipation nach dem Ersten Weltkrieg. Auch die Methoden, Locken, Wellen u.a. zu erzeugen, blieben bis heute mehr oder weniger dieselben.

Verbessert haben sich Geräte und Utensilien. Musste eine Frau, die sich die Haare eindrehen ließ, vor 1950 noch ca. 3 kg an Lockenwicklern nebst Festhalteklammern und Verbindungskabeln zum Heizgerät auf ihren Kopf laden, so sind es heute bestenfalls 10 dag. Das neueste Modell von Dauerwellenwicklern kommt aus Italien. Aus Spiralen gebildete, superleichte Ringe (Dm. 5 - 7 cm) in verschiedenen Farben belasten den Kopf nur mehr geringfügig.<sup>1</sup>



Die Sammlung des kleinen, aber interessanten Friseur-Museums schräg gegenüber dem Haller Damenstift befindet sich wie das Gebäude, in dem der Schausalon untergebracht ist, im Besitz der Familie Lener. Drei Generationen arbeiteten bereits im Friseurgewerbe, bevor Gertraud und Josef Lener sich in den Ruhestand zurückzogen. Für die beiden engagierten Friseurmeister bedeutete das aber keineswegs das Ende des Berufslebens.



Obwohl sie den Salon inzwischen verpachtet haben, engagieren sie sich weiter für den Friseurberuf. Im Rahmen der Aktion „Kinder-Uni“ formten Friseurmeisterin Gertraud Lener und die Kinder mit dem Onduliereisen Frisuren, die in der römischen Antike en vogue waren. Geübt wurde am Modellkopf – eine Praxis, die auch in der Lehrlingsausbildung geläufig ist. Auch erwachsenen Besuchern vermittelt die Museumsbetreiberin ihre Sammlung anschaulich und natürlich sehr authentisch. Mit einigen Utensilien, die heute Museumsstücke sind, hat sie selbst noch gearbeitet. Als die Friseurmeisterin (Meisterprüfung 1971) im Jahre 1977 in den Betrieb eingeehert hat, erweiterte sie den Herrensalon sogleich zu einem Damen&Herren-Friseur.

Der Museumsbesucher betritt im ersten Stock eines Haller Bürgerhauses aus dem ersten Drittel des 14. Jahrhunderts einen Schauraum, der als Friseursalon „aus der guten alten Zeit“ eingerichtet ist. Anfang des 20. Jahrhunderts ließ der Großvater von Josef Lener seinen Friseursalon im Stil eines englischen Pubs einrichten. Möbel, Trockenhauben, die so genannte „Sauna“, ein Gerät vom Aussehen der üblichen Trockenhauben auf Standfuß, das zur Beschleunigung



<sup>1</sup> Mündliche Information von Frau Prantner, Friseurmeisterin Prutz am 25.9.2014

der Einwirkzeit und Intensivierung der Farbe diene, sind zu sehen. Zur Museumssammlung gehören u.a. verschiedene Wasch-Becken (das älteste mit Abflusshahn und zwei Kannen, Anfang 20. Jh.), drei Dauerwellenapparate mit Stromanschluss für die so genannte „heiße Dauerwelle“ (Abbildung siehe oben!).



Das ältere Modell wurde um 1920 verwendet. Von dem jüngeren Typ mit elfenbeinfarbig emailliertem Korpus existieren zwei Exemplare sowie die dazugehörige Beschreibung. Austrofön nannte man diesen in Österreich nach ausländischen Vorbildern hergestellten Apparat auf Rädern. Der Austrofön war mit einem Stufentransformator für Netzspannungen von 110 bis 220 Volt ausgestattet und daher für alle Wechselstromspannungen geeignet. Durch Aufheizen der Wickler erzeugte man je nach Beheizungszeit (drei bis sechs Minuten) eine geschmeidige Wellung oder eine Krause.

An mechanischen Geräten sind historische Haarschneidegeräte, Rasiermesser, Streichriemen zur Schärfen der ein seltener Rasierklingschärfer, Rasierpinsel, Hilfen zur Herstellung von Haarteilen und Perücken, Haarpinsel zum Säubern von Hals und Schultern nach beendetem Service und vieles mehr ausgestellt. Die Sammlung stammt Großteils aus Eigenbesitz, wurde nur durch wenige Ankäufe und Geschenke ergänzt. Sie deckt einen Zeitraum von ca. hundert Jahren ab, beginnend um 1900 und endend mit der Pensionierung der Besitzer 2006.

Ein Barber, jenes Becken, das man dem Kunden beim Rasieren bzw. Einschäumen unters Kinn hielt, gehört ebenso wie der Rasierteller - Motiv des Zunftzeichens - zum Sammlungsbestand. „In Wild-West-Filmen sieht man diese Barber noch. Sie waren namensgebend für die Berufsbezeichnung Barbier“ (Gertaud Lener).



Als Mosaikstein zur Haller Wirtschaftsgeschichte des letzten Jahrhunderts repräsentiert das Friseur-Museum ein Gewerbe, das in Hall vermutlich immer gut vertreten war. In den letzten fünfzig Jahren sind immerhin dreizehn Betriebe gleichzeitig nachweisbar.

Von den traditionellen Aufgaben eines Museums – Sammeln, Bewahren, Vermitteln, Dokumentieren – stellt vor allem letzteres ein Desiderat dar. Wohl sind Basis-Informationen als Objektbeschriftungen festgehalten. Wichtig wäre aber auch, jenes Know-How, das Gertraud Lener im Gespräch über die ausgestellten Objekte so lebendig und wie nebenbei vermittelt, für die Nachwelt zu erhalten.



Mit einer Inventarisierung, die nicht nur die Eckdaten der Objekte, sondern auch deren Verwendung im historischen Kontext erfasst, könnte man einen wesentlichen Beitrag zum materiellen und zum immateriellen Erbe leisten. Gertraud Leners Erzählungen, wie jene über die komplizierte Entfernung der Wickler des Dauerwellenapparats bei Fliegeralarm im Zweiten Weltkrieg, sollten dabei ebenso Eingang finden, wie die die berufsspezifischen Informationen zu den Objekten.

Für wertvolle Informationen zum Friseurgewerbe, sei Gertaud Lener herzlich gedankt.

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung (nur mit Führung)  
(Tel: 0676 / 790 42 52 Gertraud Lener, Tel: 0676 / 507 48 40 Lener Josef)

Kontakt:  
Lener Friseur-Museum  
Schulgasse 3  
6060 Hall in Tirol

© Land Tirol; Dr. Sylvia Mader, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 - Friseurmuseum im 1. OG des mittelalterlichen Hauses Schulgasse 3 (Mitte)
- 2 - elektrisch betriebene Dauerwellenapparate, „heiße Dauerwelle“, (links) um 1920, rechts zwei Stück des so genannten Austroföns, 1948
- 3 - Frisur einer Römerin und Onduliereisen. Verwendet bei Veranstaltung "Schön sein wie im alten Rom", Programm der Kinder-Sommer-Uni 2014 25.08.2014
- 4 - Friseursalon, um 1900
- 5 - Anleitung zum Betrieb des Austroföns (Apparat für die „heiße Dauerwelle“)
- 6 - Barber; Verwendung beim Einschäumen vor dem Rasieren
- 7 - Werbeplakat für Schwarzkopf Friseurprodukte (1938 – 1944)